

Der Jakob Ess-Weg vom Vorderen Pfannenstiel bis zur Forch

Autor(en): **Märki, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **41 (2001)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Jakob Ess-Weg vom Vorderen Pfannenstiel bis zur Forch



Der Rastplatz Hirzenberg



Der Weg verläuft über längere Strecken auch im Wald

1968 die Idee:
Ein Aussichtsweg
Vorderer Pfannenstiel –
Rütihof – Forch
Ein Vorstoss des Verkehrs-
und Verschönerungs-
vereins Meilen (VVM)

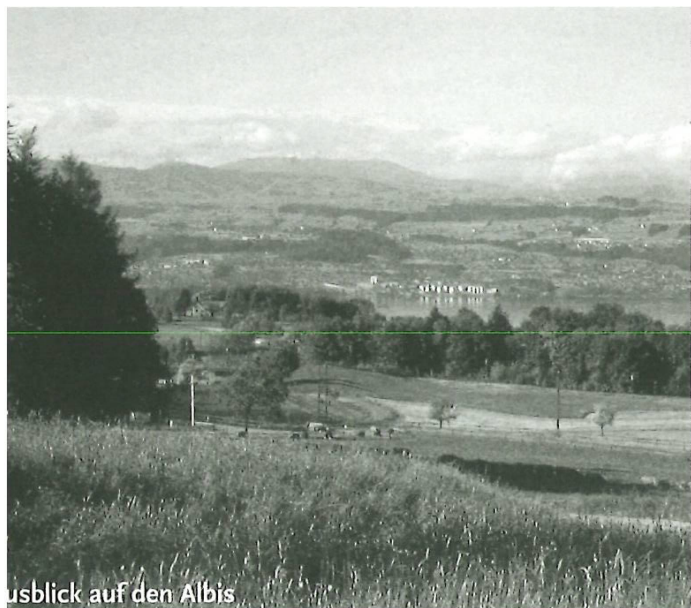
Von der Forch zum Pfannenstiel führt – meistens im Wald – ein viel begangener Weg. Am 22. Dezember 1969 stellte der VVM die Idee eines neuen Wanderweges vor, welcher dieselben Endpunkte miteinander verbinden sollte. Vorgesehen war jedoch, den Weg nach Möglichkeit den Waldrändern auf der Südseite des Pfannenstiels entlang zu führen als Aussichtsweg für die sonnenarmen Jahreszeiten. Das Projekt enthielt etwa drei Kilometer vorhandene und sechs Kilometer neu zu erstellende Wege.

Am 10. Mai 1970, einem Sonntag Morgen um halb acht, folgten 26 Personen der Einladung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Meilen, das Trasse des projektierten Weges zu begehen, streckenweise über vorhandene Wege, und dort, wo der Weg noch nicht gebaut war, über Stock und Stein. Gegen Mittag trafen alle auf der Forch ein, begeistert von den Eindrücken, die sie bei der Wanderung erlebt hatten.

Der Gemeinderat Meilen liess sich vertreten durch Walter Gisler und Max Brändli; vom VVM erschienen Hans Ammann jun., Heidi Brandenberger, Christoph Maag jun., Paul Märki, Rudolf Rüegg und Niklaus Schleiffer. Von Herrliberg nahmen zwei Gemeinderäte teil, von Küsnacht zwei Gemeinderäte und vier Mitglieder des Verkehrs- und Verschönerungsvereins.

In der Gemeinde Meilen war inzwischen dank der Initiative von Tiefbauvorstand Hans Holenweg ein langes Teilstück des projektierten Aussichtsweges gebaut worden. Gemeindepräsident Hans Hauser begrüßte an der Gedenkfeier zum 10. Todestag von Dr. h. c. Jakob Ess dessen Witwe, Frau Anna Ess, und dessen Sohn, Prof. Dr. Hans Ess. An der Gedenkfeier waren auch anwesend Werner Bolleter als Schöpfer des Gedenksteines, Paul Kläger als Berichterstatter des Meilener Anzeigers und Hans Pfenninger, der den Gemeinderat auf den 10. Todestag von Jakob Ess aufmerksam gemacht hatte. Der Stein wurde von der Gemeinde Meilen errichtet zum Andenken des am 12. September 1968 verstorbenen Jakob Ess. Der 1889 als

1978: Jakob Ess-Weg
Gedenkfeier zum
10. Todestag von
Dr. h.c. Jakob Ess



Ausblick auf den Albis



Auf dem bestehenden Weg vom Weiler Hasenacher zum Rütihof

Bauernsohn im thurgauischen Neuwilen Geborene wurde im Jahre 1924 an die Sekundarschule Meilen berufen, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1955 wirkte. Jakob Ess gründete 1933 die Zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (ZAW) und zwei Jahre später die Dachorganisation, die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (SAW). Ess publizierte viele Wanderbücher und leitete unzählige Wanderungen. 1962 verlieh ihm die Medizinische Fakultät der Universität Zürich die Würde eines Ehrendoktors, weil er «als Schöpfer und Planer unserer Wanderwege zum Förderer der Volksgesundheit» geworden ist.

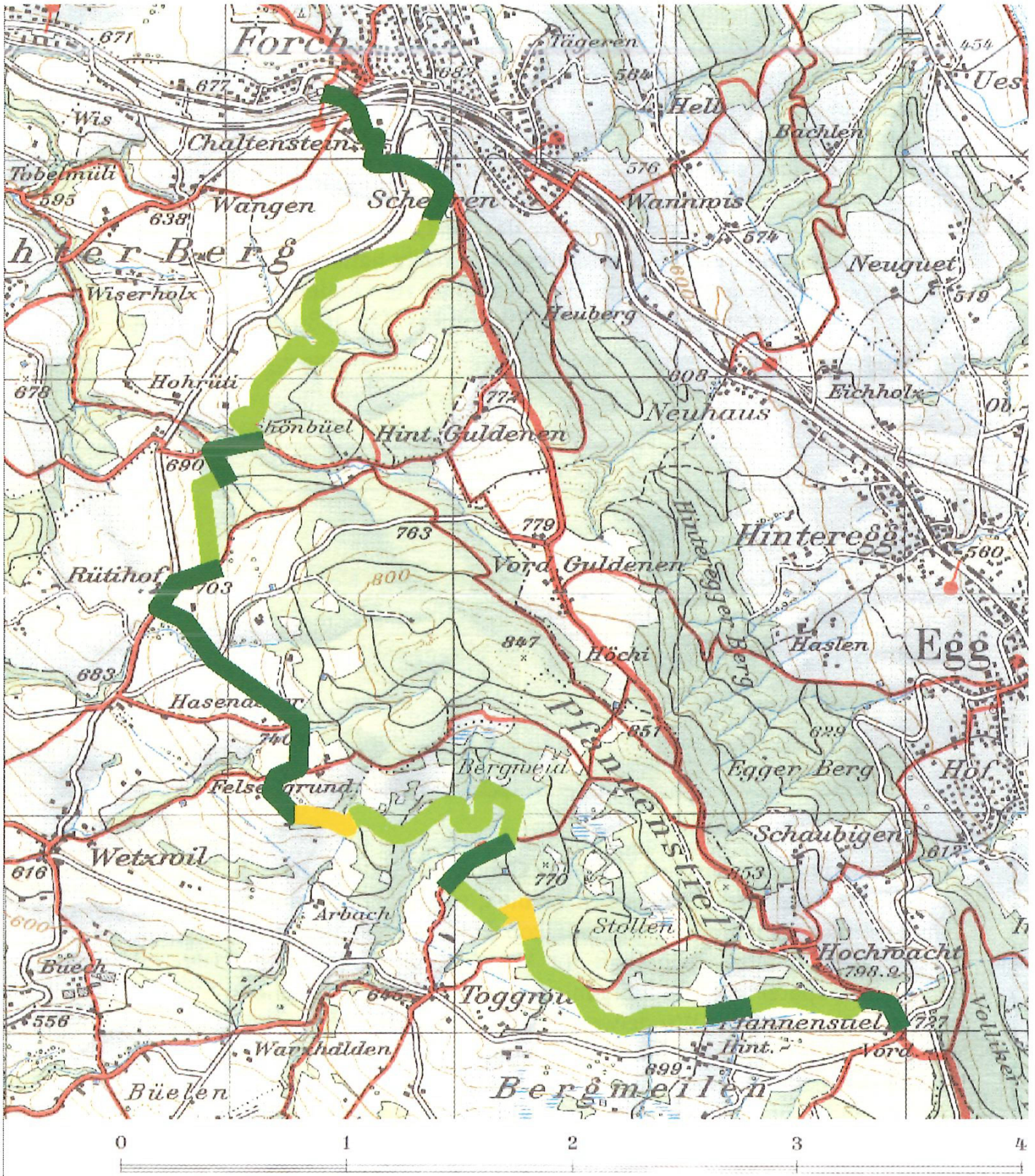
Der Jakob Ess-Weg
in Bildern

Der Vordere Pfannenstiel und die Forch, beide Endpunkte des Jakob Ess-Weges sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen (www.pfannenstiel.ch).

Im Rahmen von Waldzusammenlegungen sind in Meilen und Küssnacht zahlreiche Waldstrassen gebaut worden. Sie können auf lange Strecken den ursprünglich projektierten Wanderweg ersetzen. So ist nun heute, bis auf zwei kurze fehlende Teilstücke, der Weg Vorderer Pfannenstiel–Rütihof–Forch fertig gebaut. Damit der Weg durchgehend wird, sind viererlei Massnahmen notwendig: Die Aufnahme einer Wegverbindung in den Verkehrsrichtplan dokumentiert die Bedeutung eines Weges und kann unter anderem beim Bau wichtig sein. Verkehrsrichtpläne werden von Zeit zu Zeit revi-

2001: Die Schaffung
eines durchgehenden
Jakob Ess-Weges vom
Vorderen Pfannenstiel bis
zur Forch

Ergänzung der Verkehrs-
richtpläne



Aussichtsweg Vorderer Pfannenstiel–Rütihof–Forch.

Die heute markierten Wanderwege sind mit roten Linien dargestellt.

Legende	Weglängen	
	1969 bestehende Wege	3.4 km 36 %
	1970-2000 gebaute Wege	5.4 km 57 %
	Zwei fehlende Wegstücke	0.7 km 7 %
	Zusammen	9.5 km 100 %

diert. Bei kommenden Revisionen sollte der Jakob Ess-Weg aufgenommen werden in den regionalen Verkehrsplan Pfannenstiel der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstiel sowie in die drei Kommunalen Verkehrspläne von Meilen, Herrliberg und Küsnacht.

In Meilen und in Herrliberg bestehen für den durchgehenden Jakob Ess-Weg noch zwei Weglücken, die je rund 300 m lang sind und je etwa 100'000 bis 200'000 Franken kosten dürften; nötig wären:

In Meilen der Bau eines horizontal verlaufenden Wegstückes im Rappentobel mit einem reduzierten Ausbaustandard, welcher die Schutzwürdigkeit dieses Naturwaldreservates respektiert.

In Herrliberg der Bau eines horizontal verlaufenden Wegstückes östlich der Schönalp bis zur neuen Waldstrasse bei der Gemeindegrenze Herrliberg-Meilen.

Grundsätzlich ist aber der Bau dieser beiden Weglücken unabhängig davon, ob der Jakob Ess-Weg schon im Verkehrsplan enthalten ist oder nicht.

Es wäre schön, wenn die nationale Bedeutung des Wanderwegpioniers Ess und die regionale Bedeutung eines Wanderweges Vorderer Pfannenstiel–Rütihof–Forch die für die Namengebung von Wegen zuständigen Gemeinderäte von Meilen, Herrliberg und Küsnacht dazu bewegen könnte, den Weg durchgehend als Jakob Ess-Weg zu bezeichnen. Sobald der Weg durchgehend begehbar ist, sollte er von den Zürcher Wanderwegen ZAW als solcher signalisiert werden.

Zwei verbleibende Weglücken

Benennung und Signalisierung

N.B. Die nicht Duden-gemässe Schreibung «Jakob Ess-Weg» wurde vom Autor ausdrücklich so gewünscht.

- 1 Vorprojekt vom 14. Juni 1969: «Wanderweg Forch bis Vorderer Pfannenstiel», bestehend aus den beiden folgenden Plänen: Situation 1:25'000 mit Längenprofil 1:25'000 / 2'500 sowie Situation 1 : 5'000. Projektverfasser: Paul Märki, Präsident des VVM (1962-1974) und Gemeindeingenieur von Meilen (1960-1972).
- 2 Mit freundlicher Genehmigung des Verfassers übernommen aus: Walter Appenzeller, Auf Wanderwegen rund um den Zürichsee, Zürich, 3. Auflage 1999.
- 3 Weitere Angaben über die Geschichte des Weges und über die ihn begleitende Hochspannungsleitung stehen auf der Webseite www.pfannenstiel.ch/essweg.
- 4 Quelle: Meilener Anzeiger vom 22. September 1978
- 5 Planungs- und Baugesetz des Kantons Zürich, 2. Abschnitt Richtplanung, insbesondere § 30 und 31
- 6 Ausschnitt aus der Landeskarte 1:50'000, Blatt 226 T, Offizielle Wanderkarte der SAW. Ausgabe 1990 / 1994

* **Paul Märki**
war Gemeindeingenieur in Meilen und Professor an der Fachhochschule Rapperswil.

Waldweg von Theodor Storm

*Heiss war die Luft, und alle Winde schiefen;
Und vor mir lag ein sonnig offner Raum,
Wo quer hindurch schutzlos die Steige liefen.
Wohl hatt ich's sauer und ertrug es kaum;
Doch rascher schreitend überwand ich's bald.
Dann war ein Bach, ein Wall zu überspringen;
Dann noch ein Steg, und vor mir lag der Wald,
In dem schon herbstlich rot die Blätter hingen.
Und drüberher, hoch in der blauen Luft,
Stand beutesüchtig ein gewalt'ger Weih,
Die Flügel schlagend durch den Sonnenduft;
Tief aus der Holzung scholl des Hähers Schrei.
Herbstblätterduft und Tannenharzgeruch
Quoll mir entgegen schon auf meinem Wege,
Und dort im Walle schimmerte der Bruch,
Durch den ich meinen Pfad nahm ins Gehege.
Schon streckten dort gleich Säulen der Kapelle
Aus Laubgewölb die Tannenstämme sich;
Dann war's erreicht, und wie an Kirchenschwelle
Umschauerte die Schattenkühle mich.*